

Mit Spiel und Spaß Europa erleben und Freunde finden

KStA
18.8.16
S.38

CAMPUS 15 Junge Teilnehmer kamen aus acht Ländern

VON SANDRA SIMONSEN

Lohmar/Bad Honnef. Sie spielen Theater, nehmen an Trommelworkshops teil, besuchen Museen und stellen ihre eigene „Aktivismus-Idee“ auf die Beine: Bereits zum zwölften Mal findet in der Jugendherberge Bad Honnef das „Sommercamp“ des in Lohmar ansässigen Vereins „Campus 15 – Jugend wagt den Frieden“ statt.

Unter dem Motto „Europäische Jugend für Frieden – Wir kreieren eine vereinte Zukunft“ nehmen 40 Jugendliche zwischen 15 und 16 Jahren an dem von der Erasmus-Stiftung geförderten Sommercamp teil. Sie stammen überwiegend aus Staaten, die aus Jugoslawienkrieg und Balkankonflikt in den 90er-Jahren hervorgegangen sind.

Teilnehmer aus Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Montenegro, Serbien, Albanien sowie aus Polen und Deutschland sind dabei. Sie lernen, dass es zwischen ihnen viel mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede gibt.

Seit Anfang August läuft das dreiwöchige Sommercamp-Programm, das in drei Abschnitte untergliedert ist. Zunächst ging es um Erlebnispädagogik. Die Jugendlichen lernten einander kennen und trainierten in Spielen und Aktionen ihr Vertrauen zueinander und ihre Teamarbeit. Dazu gehörten unter anderem der Besuch eines Klettergartens und ein Ausflug mit Rafting.

Thema Menschenrechte

In der zweiten Woche kamen externe Trainer in das Sommercamp, um Workshops mit den Jugendlichen zu realisieren – alles immer mit Bezug zu den Themen des Camps. In dieser Woche widmen sich schließlich die Jugendlichen in Seminaren den Themen Europa, Menschenrechte und historische Aspekte, beispielsweise bei einem Besuch im Haus der Geschichte in Bonn.

„Die Jugendlichen sollen sich über ihre Länder austauschen, neue Talente entdecken und lernen, wie sie aktiv werden können“,

erzählte Camp-Leiterin Patricia Weykopf. Deshalb stelle der Verein jedes Jahr aufs Neue eine Gruppe mit Jugendlichen aus verschiedenen Ländern, unterschiedlichen Ethnien und mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen zusammen.

„Mein Bruder hat auch schon an einem Sommercamp teilgenommen und war total fasziniert“, erzählte Witold aus Polen. Daraufhin wollte der 16-Jährige unbedingt auch einmal mitmachen und Freunde im Ausland finden. Thea aus Albanien erzählt, dass sie bisher noch nie Freunde außerhalb ihres Heimatlandes hatte.

Milica aus Serbien betonte vor allem den pädagogischen Aspekt des Camps. „Besser als in der Schule“ lerne sie hier jeden Tag etwas Neues, was sie nie zuvor gemacht habe. „Hier geht es nicht nur um Spaß, sondern auch um Bildung“, ist sie überzeugt. Wissen rund um Europa und die Europäische Union habe sie genauso beeindruckt wie Erfahrungen zu Toleranz und Vorurteilen.



Thea aus Albanien trifft auf Witold aus Polen. Das „Campus 15“-Sommercamp vereint Jugendliche aus acht Ländern. Foto: Böschmeyer

Aus Konfliktregionen

Gründer Hubert Simon, ehemaliger Oberst der Luftwaffe und F-104-Kampfflieger, der in Lohmar lebt, wurde durch das Beispiel eines amerikanischen Journalisten inspiriert, der junge Israelis und Palästinenser zu einer gemeinsamen Sommerfreizeit zusammenbrachte.

1997 hat Simon Campus 15 mitbegründet und ist seither Vorsit-

zender dieses Friedensprojektes. Es hat einen Fokus auf die Länder des Balkans, bezieht aber auch Jugendliche anderer europäischer Staaten ein.

Regelmäßig organisiert der Verein Begegnungen von Jugendlichen aus Konfliktregionen. Gemeinsame Projekte sollen helfen, gegenseitige Vorurteile abzubauen und Verständnis für andere

Kulturen und Sichtweisen zu erlernen.

„**Wäre die Teilnahme** an diesem Projekt für alle 15- bis 16-Jährigen dieser Welt ein Gesetz, würden die Menschen nie wieder kämpfen“, schreibt beispielsweise Sabina aus Bosnien-Herzegowina auf der Homepage des Vereins Campus 15. (ca)

www.campus15.org